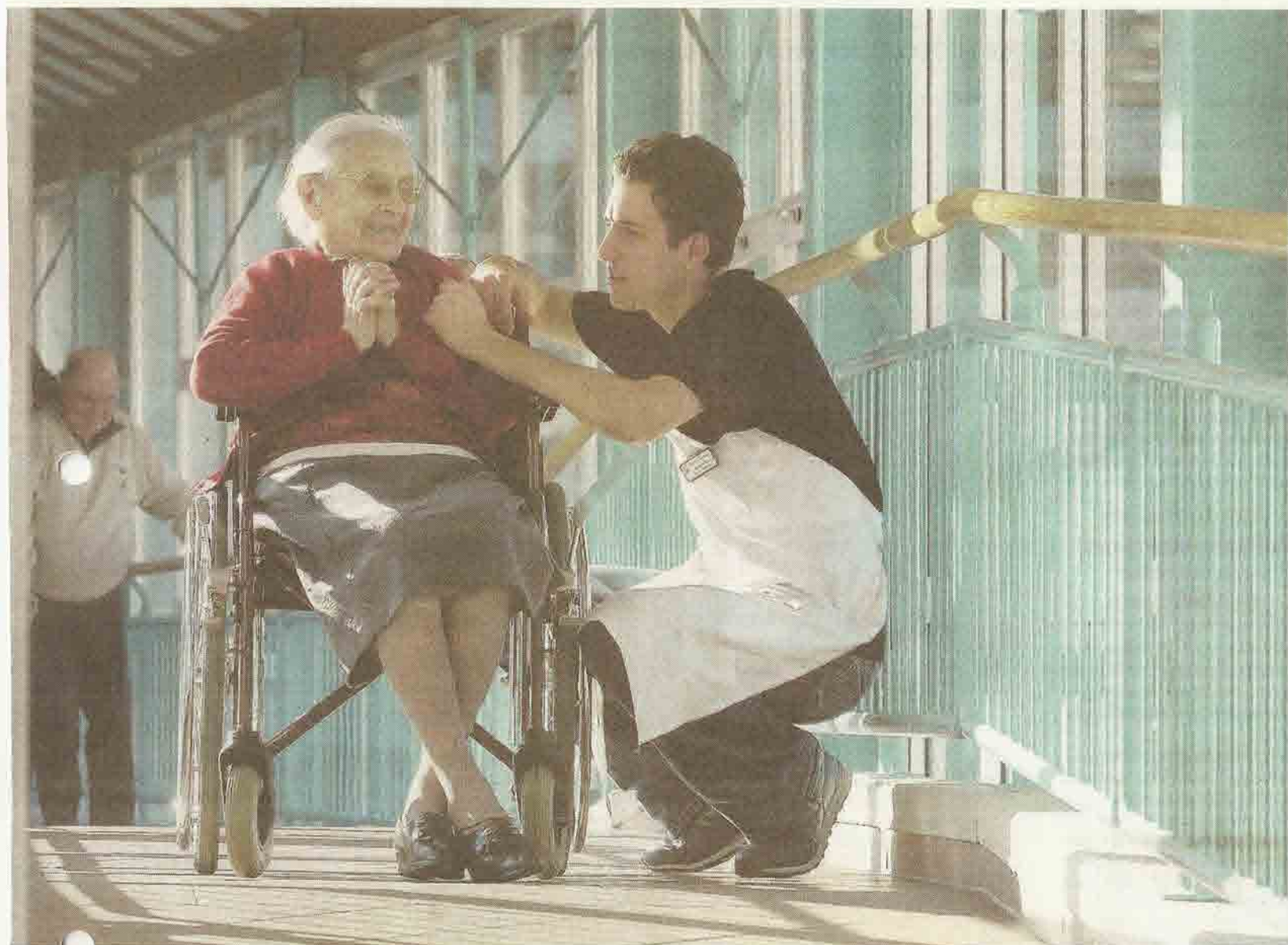


Wohlfahrtsverbände sind nicht begeistert von der Reduzierung der Zivildienstzeit auf sechs Monate



Zivildienstleistende sind eine wesentliche Stütze in der sozialen Arbeit.

Foto: Alexander Heimann/ddp

### Annette Wenzig

Die geplante Verkürzung des Zivildienstes auf sechs Monate stellt die Wohlfahrtsverbände vor massive Probleme. „Wir müssen uns überlegen, ob wir künftig noch in dem Maße mit Zivildienstleistenden arbeiten können wie bisher“, erklärt Katja Mühlmann vom Verein für Menschen mit Behinderung „Pro Mobil“ auf WAZ-Anfrage.

### Persönlicher Kontakt

„Pro Mobil“ setzt seine Zivildienstleistenden vor allem in der Schul-, Familien- oder Kindergartenbegleitung ein – und in diesen Bereichen sei eine so kurze Betreuung nicht zumutbar. „In sechs Monaten haben sie gerade eine Bindung zu den Kunden aufgebaut und müssen dann schon wieder raus“, sagt Katja Mühlmann.

Die Leiterin des Bereichs Assistenz- und Pflegedienst betont: „Bei einer solchen

Arbeit kann man nicht einfach nur seinen Dienst durchziehen. Da steht und fällt alles mit dem persönlichen Kontakt.“

Zudem würden sich die sechs Monate noch durch Seminare, Schulungen und Urlaub der Zivis verkürzen. „In so einer kurzen Zeit kann keine persönliche Bindung entstehen.“

Deshalb geht Katja Mühlmann davon aus, dass „Pro Mobil“ künftig ein größeres Augenmerk auf Absolventen eines Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) richten wird. „Mit einem ganzen Jahr können auch unsere Kunden besser leben.“

Ein wenig hofft Katja Mühlmann allerdings auch, „dass die Zivildienstleistenden über die sechs Monate hinaus weiter bei uns bleiben“. Da die meisten nach den Sommerferien in den Dienst einsteigen und erst im Herbst des Folgejahres eine Ausbildung oder ein Studium beginnen würden, hätten sie nach sechs

Monaten ohnehin noch einen Leerlauf. „Den können sie auch nicht wirklich nutzen“, glaubt sie. „Deshalb frage ich mich, was die Verkürzung überhaupt bringen soll.“

### Ein echtes Problem

„Natürlich ist das ein Drama, und für uns ist es auch ein Problem“, erklärt auch Helene Adolphs vom Caritas-Verband Mettmann.

### EIN HALBES JAHR

#### Verkürzung

Wehr- und Zivildienstleistende müssen künftig nur noch ein halbes Jahr ihren Dienst verrichten. Das Kabinett billigte nach Infos aus Regierungskreisen einen Gesetzesentwurf, auf den sich die schwarz-gelbe Koalition nach monatelangem Streit geeinigt hatte. Danach wird die Wehr- und Zivildienstzeit von neun auf sechs Monate verkürzt.

Die Ausbildung für Zivis im Altenpflegebereich sei sehr zeitintensiv: „Im Grunde bilden wir jetzt schon drei Monate lang nur aus.“

Dass es Sinn macht, auf eine freiwillige Verlängerung des Dienstes zu setzen, bezweifelt die Pressesprecherin: „Das ist ja nichts, was planbar wäre und worauf man sich stützen kann.“ Schon in der Vergangenheit habe die Caritas massiv Zivildienststellen reduzieren müssen, „und wir wissen im Moment nicht, wie es weitergehen soll“.

„Die Verkürzung bedeutet für uns mehr Koordinationsaufwand, weil wir mehr Menschen einarbeiten müssen, die letztlich kürzer bleiben“, fasst Dagmar Czerny, stellvertretende Geschäftsführerin der Diakonie Niederberg das Problem zusammen. Da man aber alle Zivildienstleistenden zusätzlich zu hauptamtlichen Kräften beschäftige, werde man auch weiterhin Zivis einstellen.

Dagmar Czerny will zudem „abwarten, wie viele junge Menschen von der Möglichkeit Gebrauch machen, den Dienst freiwillig zu verlängern“. Wer im Mai mit seinem Ersatzdienst fertig sei, aber erst im Oktober mit dem Studium oder der Ausbildung beginne, werde vielleicht von der Möglichkeit einer Weiterbeschäftigung Gebrauch machen.

### Mit offenen Armen

Vor allem in der Altenhilfe und der Betreuung älterer Menschen setzt das Diakonische Werk seine Zivildienstleistenden ein. „Sie sind für viele alte Menschen neben unseren hauptamtlichen die einzigen Ansprechpartner“, gibt die Stellvertretende Geschäftsführerin zu bedenken. „Da ist ein häufiger Wechsel natürlich nicht so schön – obwohl alle Zivis von den alten Leuten stets mit offenen Armen aufgenommen werden.“